



Mit der einstimmigen Aufnahme

des Südtiroler Chorverbandes als ordentliches Mitglied ist der 1949 gegründete österreichische Chorverband nicht mehr Dachverband von 9, sondern von 10 Landesverbänden. Und zu den bisher rund 3500 Chören und etwa 100.000 Sängern sind mehr als 400 Chöre und circa 10.000 Sänger dazugekommen.

„Von den Menschen mit Beeinträchtigung mit ihrer positiven Einstellung kann ich noch sehr viel lernen.“

Richard Stampfl, seit 2021 „adlatus“-Landeschef

NEUWAHL

Karrieresprung für 38-jährigen Ladin



WIEN/ST. MARTIN IN THURN (fm). Manuel Schuen (Bild) aus San Martin de Tor/St. Martin in Thurn ist Organist, Chor- und Ensemblesleiter, Ensemblesänger und Dozent am Institut für Orgel, Orgelforschung und Kirchenmusik der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien – und seit Samstag Vorsitzender des Musikausschusses des österreichischen Chorverbandes, der über 100.000 Sänger unter seinem Dach vereint. Seit 2008 wirkt der heute 38-Jährige als Leiter der Kirchenmusik in der Wiener Michaelerkirche. Dort sitzt er auch an der historischen Sieber-Orgel von 1714. Manuel Schuen ist auch der Gründer und Leiter des Ensembles „Vox Archangeli“ und des Chorus „Michaelis“. Weiters ist er Träger mehrerer renommierter Preise, wie etwa des Erwin-Ortner-Preises.

Neue Vorteile für die Sängerschaft

SINGEN: Karl-Gerhard Straßl und Erich Deltedesco über die Aufnahme des Südtiroler Chorverbandes in den österreichischen Verband

BOZEN. Über Jahrzehnte waren die Beziehungen „nur“ partnerschaftlicher Natur, seit Samstag ist der Südtiroler Chorverband ordentliches Mitglied des österreichischen Chorverbandes. Wie es dazu gekommen ist und welche Vorteile die Südtiroler Chöre nun haben, darüber sprechen Südtirols Chorverbandschef Erich Deltedesco und Karl-Gerhard Straßl, der Präsident des österreichischen Chorverbandes.

„Dolomiten“: Herr Deltedesco, warum hat der Südtiroler Chorverband beim österreichischen Chorverband um Aufnahme als ordentliches Mitglied angesucht? Erich Deltedesco: Über Jahrzehnte gab es eine partnerschaftliche Beziehung, dank der wir auch immer zur Generalversammlung und zu großen Veranstaltungen eingeladen wurden. Wir konnten Chöre zu Veranstaltungen des österreichischen Verbandes entsenden. Südtiroler Sänger waren auch schon in den vergangenen Jahren immer Teil des Jugendchores Österreich. Diese Partnerschaft zu institutionalisieren, war eigentlich ein großer Wunsch des österreichischen Chorverbandes, speziell von Präsident Karl-Gerhard Straßl.



Karl-Gerhard Straßl (links) und Erich Deltedesco freuen sich über die Neuaufnahme in den Verband.

„D“: Herr Straßl, warum hat der Chorverband Österreich die Initiative ergriffen, den Südtiroler Chorverband als ordentliches Mitglied ins Boot zu holen?

Karl-Gerhard Straßl: Unser Verband besteht aus den Landeschorverbänden Österreichs. Mir war es wichtig, diese Partnerschaft zu institutionalisieren, weil wenn der Südtiroler Chorverband unser ordentliches Mitglied ist, dann hat er viel mehr Möglichkeiten und Vorteile, und

er kann an allen Dingen partizipieren, die wir anbieten. Die ordentliche Mitgliedschaft ist für beide Verbände ein Mehrwert, auch für uns, weil wir unsere Südtiroler Freunde nun als gleichberechtigtes Mitglied in unseren Reihen haben. Bis jetzt hatte der Südtiroler Verband die Möglichkeit, bei einzelnen Veranstaltungen als Gast teilzunehmen. Jetzt können die Südtiroler unter anderem alle unsere Angebote nutzen, von unseren Ver-

netzungen profitieren und sich auch in unserer weit verbreiteten Verbandszeitung präsentieren.

„D“: Herr Deltedesco, was erwartet sich der Südtiroler Verband von seiner Mitgliedschaft?

Erich Deltedesco: Ich denke, dass die Zusammenarbeit nicht viel anders sein wird wie bisher, weil sie ja schon gut und fruchtbringend war. Wir haben jetzt natürlich Stimmrecht in der Generalversammlung und Südtiroler

könnten in die Verbandsorgane gewählt werden. Wenn man uns brauchen sollte, werden wir uns auch nicht der Verantwortung entziehen. Aber wir sind nicht deshalb ordentliches Mitglied geworden. Nicht alle Vorteile, die die österreichischen Chöre haben, sind auf unsere übertragbar, weil wir in verschiedenen Staaten leben und rechtlich nicht alles möglich ist. Was möglich ist, müssen wir genau überprüfen.

„D“: Herr Straßl, wie würden Sie den Südtiroler Chorverband und Ihren neu gewählten Musikausschuss-Vorsitzenden Manuel Schuen beschreiben?

Karl-Gerhard Straßl: Der Südtiroler Chorverband ist sicherlich einer unserer großen Landesverbände. Und wie wir ihn kennen und schätzen, ist er ein aktiver und gut organisierter Verband, mit großartigen Chören, einer wirklich tollen Bandbreite und einer vitalen Chorlandschaft. Manuel Schuen ist ein unglaublich sympathischer Vollprofi und ein Experte in der Kirchenmusik. Er ist auch ein überaus strukturierter und wohlüberlegter Musiker und Manager. Und er hat auch den wichtigen und nötigen weiten Blick für die Profimusikszene und den Amateurbereich.

Interview: Florian Mair

© Alle Rechte vorbehalten

Nach schweren Zeiten: „Der Verein ist noch und wieder da“

ADLATUS: Verein für Menschen mit Beeinträchtigung trifft sich in Algund zur Jahresversammlung – Fahrdienst legt 2021 knapp 1,4 Millionen Kilometer zurück

ALGUND (fm). Er ist über'n Berg. Die Rede ist von „adlatus“, dem Verein für Menschen mit Beeinträchtigung, der früher Arbeitsgemeinschaft für Behinderte (AfB) hieß. Er hat seine Tiefen überwunden und ist in Aufbruchstimmung. Das war jedenfalls bei der Jahresversammlung am Samstag in Algund zu spüren, zu der auch Landeshauptmann Arno Kompatscher gekommen war.

„Der Verein ist noch und wieder da. Es waren schwierige Jahre, aber es geht aufwärts“, sagte der seit 2021 amtierende Landesvorsitzende Richard Stampfl. Schwierige Jahre seien es etwa wegen der Causa Tundo gewesen. Zur Erinnerung: In den ver-



Die Aufbruchsstimmung war bei der Versammlung zu spüren.

gangenen Jahren war die Vereinigung immer wieder aufgrund verlorener Ausschreibungen den Fahrdienst für Menschen mit Behinderung betreffend in die Schlagzeilen geraten.

Nur mit Not konnte sich der Verein über Wasser halten, der Fortbestand von „adlatus“ hing jahrelang an einem seidenen Faden, denn es sind die Einnahmen des Fahrdienstangebotes, welche die Finanzierung der Aktivitäten für die über 800 Mitglieder in landesweit 7 Bezirken erst möglich machen.

Mittlerweile versieht „adlatus“ anteilmäßig wieder im ganzen Land den Fahrdienst für Schüler mit Beeinträchtigung und einen

Großteil der Fahrten für die Bezirksgemeinschaften. So werden Fahrten zu Werkstätten, Tagesstätten, Therapien und Visiten sowie der Fahrdienst für Schüler mit Beeinträchtigung zu Schulen und Ausbildungsplätzen organisiert. Stampfl kündigte zudem an, dass der Fahrdienst bald auch auf Senioren und Menschen, die krankheits- oder verletzungsbedingt in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, ausgeweitet wird.

Eine kurze Rückschau: 2021 verzeichnete der „adlatus“-Fahrdienst knapp 1,4 Millionen zurückgelegte Kilometer, davon etwa 25.000 Kilometer für Vereins-tätigkeiten. Dabei wurden 98.800 Liter Treibstoff verbraucht. Die-

ser Dienst zählte auch 48.550 Arbeitsstunden. Ein Dank ging an die hauptberuflichen Fahrer, aber besonders an die Freiwilligen für ihren Einsatz. Zu den vom Verein auf Bezirks- und Landesebene organisierten Veranstaltungen gehörten u. a. Ausflüge, Feiern und auch Urlaube – coronabedingt natürlich eingeschränkt.

„Von den Menschen mit Beeinträchtigung mit ihrer positiven Einstellung kann ich noch sehr viel lernen“, betonte Stampfl. Sein Vize Karl Werner dankte ihm und betonte, dass er der Richtige für den Vorsitz sei.

© Alle Rechte vorbehalten



Kurs zu Demenzbegleitung

ASAA: Praktische Module und Selbstschutz vor Burnout

BOZEN. Die Alzheimervereingung Südtirol (ASAA) startet am 6. Mai in Bozen mit der 5. Auflage ihres erfolgreichen Befähigungskurses zur Begleitung und Betreuung von Menschen mit Demenz. Alle Interessierten können sich an info@asaa.it oder an die Grüne Nummer 800660561 wenden, um sich anzumelden, aber auch um Informationen über Pflege und Selbstschutz vor Burnout zu erhalten.

Noch nie war der Bedarf für Hilfestellungen für pflegende Familien und ausländische Hilfskräfte so eklatant wie jetzt. „Viele Leistungen im Sozialbereich sind nicht aktiviert und auch bei der Pflegeeinstufung sind die Wartezeiten weiterhin ein riesiges Problem“, sagt ASAA-Präsident Ulrich Seitz. Der Kurs läuft 7 Wochen lang und beinhaltet 60

Stunden, in denen gelehrt wird, wie man chronisch Kranke zu Hause versorgt. Pflegende Angehörige verabschieden sich häufig, in Südtirol seien kurzfristig verfügbare Entlastungsangebote Mangelware, so Seitz. „Wer kleine Kinder betreut und ab und zu Hilfe holt, findet dafür in unserer Gesellschaft weit mehr Akzeptanz als jene, die ältere Menschen betreuen. Pflegende Angehörige fühlen sich oft derart gebunden in ihrer Verantwortung, dass sie nicht wagen und zugeben wollen, dass sie diesbezüglich Unterstützung benötigen. Doch spätestens dann, wenn die Pflegenden körperlich und/oder seelisch leiden, muss Hilfe in Anspruch genommen werden“, so Seitz. Seit ruft die Angehörigen dazu auf, die Angebote der ASAA in Anspruch zu nehmen.

© Alle Rechte vorbehalten

Nightliner ab 30. April: Nebenlinien fehlen noch

JG: Erfreut über Wiederaufnahme, Lücken schließen

BOZEN. Auf Bestreben von Mobilitätslandesrat Daniel Alfreider und der JG in der SVP wird der Nightlinerdienst, welcher vom Land Südtirol ausgeschrieben worden ist, am 30. April wieder aufgenommen (siehe Wochenend- und digitale Ausgabe).

JG-Vorsitzender Dominik Oberstaller sieht die Wiederaufnahme des Dienstes mit einem lachenden und einem weinenden Auge: „Die vom Land ausgeschrieben Linien decken die größten Gemeinden und die am meisten frequentierten Strecken ab. Der Jugend wird hier etwas unglaublich Wichtiges zurückgegeben. Dass die Nebenlinien aber für den Moment nicht bedient werden können, ist schade, wir hoffen, dass die Problematiken so

schnell wie möglich gelöst werden können.“ Die Wichtigkeit der von den Bezirksgemeinschaften getragenen Linien betont auch JG-Vizevorsitzender Fabian Gfeller: „Für die Jugend aus Land- und Berggemeinden, sprich in der Peripherie, sind diese Dienste umso wichtiger. Sie müssen zu meist mehrere Kilometer an Fahrt in Kauf nehmen, um überhaupt eine Ausgahmöglichkeit zu finden.“ Die Landjugend darf nicht vergessen werden.“ Mobilitätslandesrat Daniel Alfreider erklärt dazu, dass in einigen Wochen auch die ergänzenden Shuttledienste soweit sein sollten.

© Alle Rechte vorbehalten



„Mehr GIS wichtiger Schritt“

LEERSTÄNDE: Einheitliches Management, Beratung

BOZEN. „Die kürzlich beschlossene GIS-Erhöhung für Leerstände ist ein wichtiger und konkreter Schritt in Richtung Wiederbenutzung. Weitere Maßnahmen müssen aber folgen“, schreibt die Plattform Land in einer Aussen-dung. Die Plattform wird von 16 Sozial- und Wirtschaftsorganisationen und dem Land getragen und setzt sich für eine intelligente Flächennutzung in Südtirol ein. Im Zuge des Pilotprojekts Leerstandsmanagement wurden in 19 Gemeinden die Leerstände erhoben. Ziel sei ein landesweit einheitliches Leerstandsmanagement, um Neuerschließungen zu verhindern, erklärt Plattform-Präsident Andreas Schatzer.

Für den Vizepräsidenten der Plattform Land, Leo Tiefenthaler, „ist es zudem wichtig, dass die Mehreinnahmen aus der GIS-Erhöhung der jeweiligen Gemeinde

zugutekommen und für den Bereich Wohnen „zweckgebunden werden.“

Aus Sicht der Plattform Land wäre es wünschenswert, wenn nun noch weitere Gemeinden das Leerstandsmanagement aktiv angehen und Leerstände in Vorzeigeobjekte umwandeln würden. „Man darf durchaus die Pflicht zur Leerstandserhebung und die GIS-Erhöhung sowie die Sanierungsförderungen auch als Chance verstehen, unsere Orte noch mehr in Wert zu setzen“, sagte der Geschäftsführer der Plattform Land, Ulrich Höllrigl. Ein zusätzlicher Anreiz sei der angedachte Garantiefonds bei der Wiedervermietung von Leerständen, der den Vermietern mehr Sicherheit bei Mietausfällen gibt. Ebenso wichtig ist eine gezielte Sanierungsberatung.

© Alle Rechte vorbehalten